



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels**

**Torsellini, Orazio**

**München, Jm Jahr Christi 1674.**

X. Wird von denselben gantz herrlich in deß Königs Hof begleitet.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-41408**

## Das zehende Capitel.

Franciscus wird ganz herzlich von den Portugesern in des Königs Hof begleitet.

**I**n Stund an fertiget der König einen Jüngling / der sein Verwandter / mit ganz freundlichem vnd Ehrenbittigem Send-Schreiben an Xaverium ab / fast bittend / er wölle folgenden Tags vnbeschwert zu ihm kommen / beneben ihm seines grossen Eyfers wegen / die Christliche Religion zuerkennen geben. Ist also der Königlich Jüngling mit dreyszig Edlen Knaben / vnd ihrem Hofmeister zu den Portugesern kommen: Welcher / wie er Franciscum gleichwol in schlechten Kleidern / aber seiner lieblichen Gestalt nach ganz Ehrwürdig / vnd die grosse Ehr / so ihm die Portugeser erzeitgen / gesehen / hat er sich darab entsetzt. Derwegen wie ler des Königs Send-Schreiben Francisco hat überantwortet / sahe er im widerkehren seinen Hofmeister an / sprechend: Gewislich muß der Gott dieses Volcks überaus fürtrefflich / vnd seine Anschlag vns gar verborgen vnd unbekandt seyn / seytemal er einem so schlechten Menschen der Portugeser stattliche Schiffahrt vnderhändig machte / vnd mit so gewaltigem Krachen der loß gebrandten Büchsen / zuverstehen geben wöllen / wie lieb vnd Ehrwürdig den Göttern seye die Waar der Armut / welche gemeintlich für so schlechte / ja von allen Menschen verachtet / vnd gar verworffen wurde. Folgenden Tags / als Sama der Obriste Schiff-Herr mit den andern Portugesischen Kriegs-Leuten sich berathschlaget / hat er mit einhelliger Einwilligung beschlossen / es werde der Christenheit sehr nutzlich seyn / wann Francisci erste Anrede mit dem Heydnischen König / durch ein wolgeordnete Solennitet vnd Herrlichkeit / so vil immer möglich / ein ernstliches vnd rechteschaffnes Ansehen hätte / theils dardurch den Verleumdungen vnd Schmach-Reden der Bongen zubegegnen / darmit die Verkündigung des heiligen Evangelii nichts verhinderte / theils auch auff daß die Autoritet vnd das stattliche Ansehen Francisci / der hoffärtigen Bongen Pracht / so durch lauter falsche vnd erlogne Practicken bey den Menschen bekommen / ganz vnd gar zunichten machere. Dann wer wolte zweifeln /

Die Armut  
lieben ist  
den Japo-  
nesen ein  
Mirackel.

Die Portu-  
geser begeg-  
nen der  
Bongen  
Schmach-  
Reden.

len / daß Franciscus nit eben in so grosser Reputation bey den Japo-  
nesern seyn werde / als wie er von den Portugesern für groß gehal-  
ten wird? Aber in deme die Kauffleut einhelliglich ihrem Obristen  
Schiff-Herrn beysielen / ist Franciscus allein / als der alle zeitliche  
Ehr verachtete / vnd sich der Evangelischen Einfalt steiff befüsse / einer  
andern Meinung gewesen: Jedoch haben die wichtige Ursachen /  
vnd einhellige Consens der Portugeser / so vil bey ihme vermocht /  
daß er legelich seinen Willen auch darein geben. Derowegen legt  
alsbald ein jeder Portugeser seine köstliche Kleider an / vnd verfügen  
sich mit Xaverio in die Königliche Statt in grosser Solennitet vnd  
Denckwürdiger Herrlichkeit. Sie wurden in kleinen Schiffelein  
geführt / mit außgespannten Taffenden Segeln / vnd herrlichen  
Creuz-Fändlein geziert / darinnu sich auch die Posaunen / Zincken /  
vnd andere Instrument ganz lieblich zu vnderschiedlichen malen hö-  
ren liessen / lauffen also zu disem neuen vnd vngewöhnlichen Specta-  
ckel vil Leut zusammen / die Gestalt am Meer / daran sie aufsteigen  
müßten / waren allenthalben mit Zusehern dermassen hauffächtig  
angefüllt / daß die Königliche Soldaten mit Gewalt müßten Platz-  
machen / damit die Portugeser möchten aufsteigen. Nach solchem  
ist alsbald einer auß den fürnehmsten Herren / von dem König abge-  
sandt / mit einer wolgezierten Senfften / zugegen gewesen / darinnen  
Xaverium für den König zuführen. Nach dem er aber dem König  
ganz freundlich Danck gesagt / hat er sich solcher hohen Ehren nit ge-  
brauchen wollen / sondern ist zu Fuß / biß in des Königs Pallast gan-  
gen / welchen gar vil Japonische vom Adel statlich begleitet haben.  
Under welchen die Portugeser die andern weit übertroffen / dann  
ihrer an der Zahl dreysig / alle mit köstlichen Kleidern vnd gulden  
Ketten / auff schönist geziert gewesen / deren ein jeder seinen Die-  
ner / so ihme auff den Dienst gewarter / vnd zierlich bekleidet / nach-  
gefolget / bey sich gehabt: Franciscus auch selbst / weil sie ihn darzu  
gleichsam mit Gewalt angehalten / sich mit frembden Leibs-Kleidern  
etwas ansehligers geziert / aber in Matnung seine schlechte Kleider  
alsbald widerumben anzulegen. Wie nun Franciscus mit einem  
langen Rock herrlich bekleidet / legt er einen purpurfarben Rock dar-  
über an / sambe einer Priesterlichen grün Sammeten Stoll / mit  
schönen Passamenporen vnd gulden Franssen geziert / an seinem  
Halß biß auff die Knye herab hangend / inmassen die Priester schaffe  
damalen zugebrauchen pflegt. Vor ihme her zient der Obriste  
Schiff-Herr / als sein Hofmeister mit einem Stab in der Hand / vnd

Wird zu  
dem König  
mit anse-  
henlichem  
Pracht ge-  
führt.

gleich auff Franciscum fünff außerselne Jüngling / als seine Dienst-  
Jungen / deren einer in einem seiden Säcklein das Brevier, der an-  
der / sammeten Vantoffel / der dritte einen Stab von Bengalensi-  
schem Vinsen oder Röhren / mit einer schönen guldnen Handhaben /  
der vierde / ein Priester Varet / sechlich der fünfft / Maria der Mut-  
ter Gottes Gebärerin Bildnus / vnder einer rothen Damastenen  
Decken. Nachmals folgeten die andern Portugeser auff das zier-  
lichste / in vier vnderschiedliche Theil abgetheilt. Dise Invention  
haben die Portugeser erdacht / vnd ins Werck gesetzt / nit daß solche  
mit Kaverii Gutgeheissen geschehen wäre / sondern weil ers nit für-  
kommen mögen / zulassen müssen. Mit solcher Herlichkeit seynde  
sie durch neun fürnehmste Gassen der Statt in den Königlichen Pal-  
last kommen / mit so grossem Zulauff vnd Verlangen der Burger /  
dise Ankunfft zusehen / daß auch alle Dächer ob den Häusern / mit  
Inwohnern angefülle gewesen.

Das eylffte Capitel.

Der König zu Bungo empfaht Franciscum ganz  
herzlich / wider der Bongen Willen.

**D**ennach nun Franciscus in Königlichen Pallast  
kommen / findt er gleich im Vorhof oder Eingang 600.  
wolgerüster Soldaten / bald darauff begegneren ihme in  
einem weiten Vorhof gar vil Soldaten auß des Königs Guardi /  
allda die fünff junge Portugeser / wie gemeldet / nach erzeigter Re-  
verenz / ein jeder Kaverio mit grosser Ehrerbietung darbiet / was  
er getragen. Auß welchem Spectackel die Japoner / so gegenwär-  
tig waren / sich so fast verwundert haben / daß sie öffentlich anfiengen  
ganz zornig zusprechen: Die Bongen gehen anjese dahin an liech-  
ten Galgen / vnd sollen sich die keinnügiste Leut forthin nit mehr bli-  
cken lassen. Diser Kaverins aber ist nit nichten ein solcher / wie er  
bey vns / vnd dem König angeben worden / sondern fürwahr ein  
Mann gleichsam von Gott gesandt / welcher der feindseligen Miß-  
gönner böse Nachreden solte zunichten machen. Des Königs Pal-  
last war voller statlicher Edelleut / daselbsten ein sibenjähriger Knab /  
aber wie leichtlich abzunehmen gewesen / eines guten Verstands /  
welcher

Eines siben  
Jährigen  
Knabens  
Verstand.